

# Die Entstehung und Entwicklung des christlich-islamischen Dialogs in Deutschland

Die bundesdeutsche Gesellschaft ist religiös und kulturell vielfältig. Nicht selten allerdings erscheint in öffentlichen Debatten diese Vielfalt als Herausforderung oder gar Ursache von Konflikten. Die Geschichte des christlich-islamischen Dialogs ist allerdings eine andere: Seit den 1970er Jahren schlossen sich Angehörige der beiden (sowie weiterer) Religionen zu Dialoginitiativen, Gesprächskreisen und Vereinen zusammen. Sie thematisierten und reflektierten religiöse Differenzen, vermittelten Wissen über ihre Religionen oder halfen bei der Konfliktmediation. Neben dezidiert religiösen Aspekten ging es also immer auch um ein deutlich bürgerschaftliches und friedensmotiviertes Engagement. So wirkten diese Initiativen über den engen Bereich ihrer Mitglieder hinaus und leisteten vor allem auf lokaler Ebene einen Beitrag zur Sozialintegration.



Dr. David Rüschenschmidt studierte Geschichte, Sozialwissenschaften, katholische Theologie/Religionslehre und Pädagogik an der Universität Münster. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungskolleg NRW „Religiöse Pluralität und ihre Regulierung in der Region (RePliR)“ und hat im Rahmen seiner Doktorarbeit an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster die Geschichte des christlich-islamischen Dialogs seit 1973 untersucht. Er wird in seinem Vortrag wichtige Ergebnisse seiner Studie vorstellen, die im März 2022 unter dem Titel „Zwischen Kirchturm und Minarett. Der christlich-islamische Dialog seit 1973“ im Campus-Verlag, Frankfurt am Main erscheinen wird.

# Online-Vortrag

22. März 2022, 19.00 Uhr

## Veranstalter:

Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen

Zoom-Link: <http://ekvw.de/rueschenschmidt>

## Ansprechpartner:

Ralf Lange-Sonntag  
0151-61318791  
ralf.lange-sonntag@ekvw.de

Bitte beachten Sie:  
Die Veranstaltung wird aufgezeichnet.